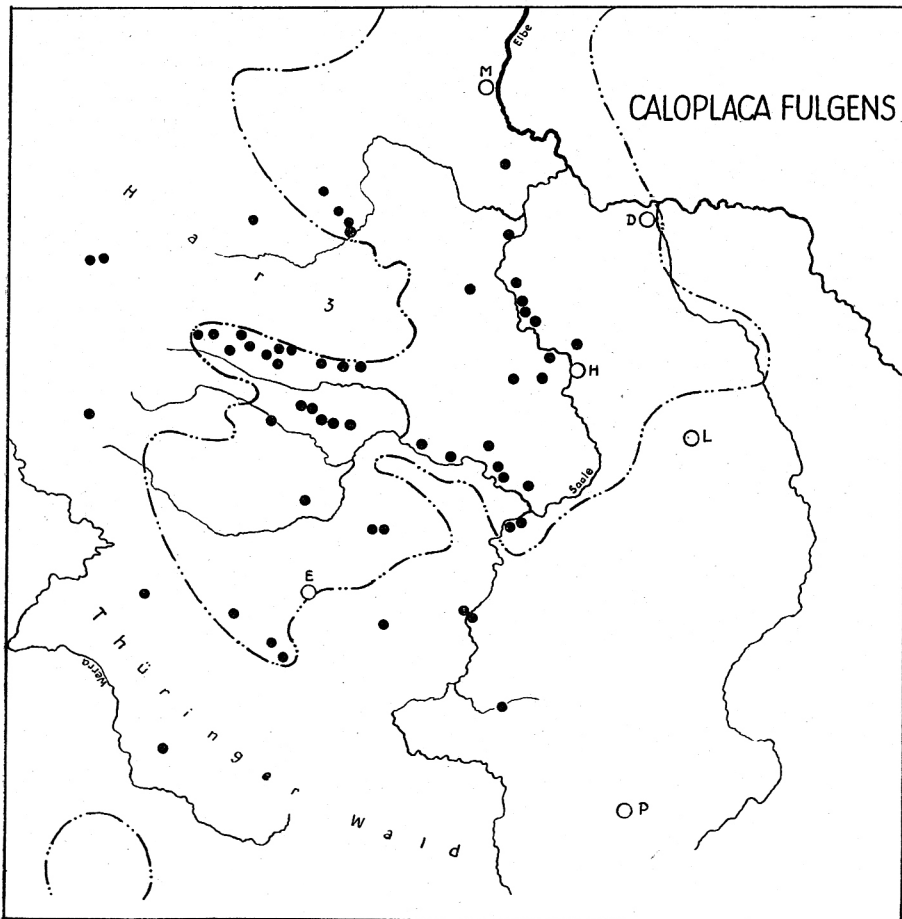


Zur Verbreitung der xerothermen Flechten *Caloplaca fulgens* (Sw.) Zahlbr. und *Lecanora lentigera* (Ach.) Web. in Mitteldeutschland

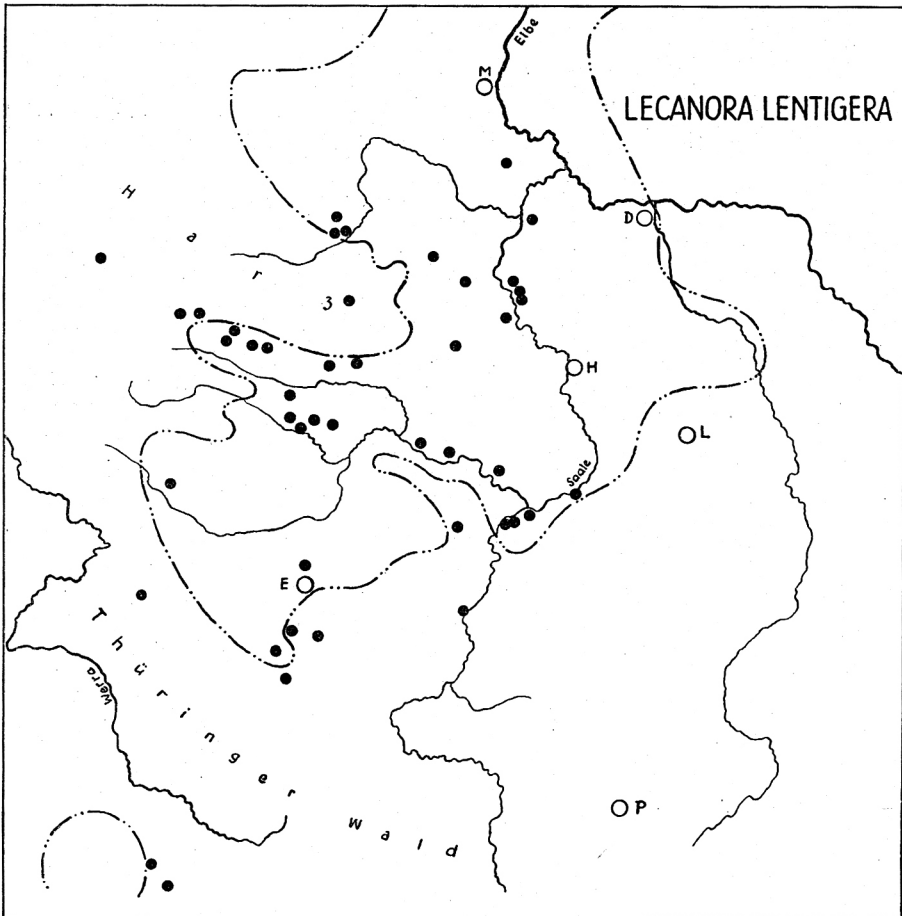
Von Herbert Schindler, Radebeul b. Dresden

Nachdem in den letzten Jahren von der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Pflanzenwelt von Mitteldeutschland die Verbreitung einer großen Anzahl bestimmter Phanerogamen (Leitpflanzen der Grasheiden und Heidewälder) in Mitteldeutschland eingehend bearbeitet



Verbreitung der Flechte *Caloplaca fulgens* (Sw.) Zahlbr. in Mitteldeutschland. Die Linie - - - umschließt das Gebiet mit höchstens 500—550 mm Niederschlag im Jahr.

worden ist, soll nun mit den Verbreitungskarten der beiden Erdflechten *Caloplaca fulgens* und *Lecanora lentigera* der Anfang mit der Kartierung solcher Kryptogamen gemacht werden, denen im mitteldeutschen Raum eine besondere pflanzengeographische Bedeutung zukommt. Es ist bekannt, daß die Besiedlung des westhercynischen Gebietes mit wärme-liebenden Arten keineswegs einheitlich erfolgt ist, und daß gerade hier auf engstem Raum ein „Durchdringungsgebiet verschiedener Einflußrichtungen“ vorliegt. Die pflanzengeographische Analyse dieses Gebietes läßt aber auffallende Gesetzmäßigkeiten in der Verteilung der in Frage kommenden Arten erkennen: Während die südlichen Elemente besonders die Randhöhen des Thüringer Beckens besiedeln, nach Norden zu selten werden und zumeist im südlichen Harzvorland ihre Nordgrenze erreichen, liegt das Zentrum der Verbreitung östlicher bzw. südöstlicher (eurosibirisch- und europäisch-kontinentaler) Arten am nordöstlichen, östlichen und südlichen Harzrand.



Verbreitung der Flechte *Lecanora lentigera* (Web.) Ach. in Mitteldeutschland. Die Linie - - - umschließt das Gebiet mit höchstens 500—550 mm Niederschlag im Jahr.

Wie verhalten sich nun in dieser Hinsicht die Kryptogamen, speziell die beiden xerothermen Erdflechten *Caloplaca fulgens* und *Lecanora lentigera*? In einer früheren Mitteilung über die Verbreitung der Flechte *Caloplaca fulgens* wies ich bereits auf die auffallende Übereinstimmung ihres mitteleuropäischen Areals mit den Wohngebieten der eurosibirischen kontinentalen Leitpflanzen der Wiesensteppe *Adonis vernalis* und *Stipa capillata* hin (Schindler 1938). Die gleiche Verbreitung zeigt auch *Lecanora lentigera* (Schindler 1940), die jene fast regelmäßig zu begleiten pflegt. Die genaue Kartierung aller bisher bekannten Fundorte dieser beiden Flechten in Mitteldeutschland läßt in bezug auf die lokale Besiedlung der Westhercynia die interessante Feststellung zu, daß beide Arten vor allem das Harzvorland und die untere Saale bewohnen und nur spärlich in das mittelhüringische Muschelkalkgebiet eindringen, obwohl sie dort klimatische und edaphische Bedingungen vorfinden, die ihnen ein Wachstum ohne weiteres gestatten müßten. In erster Linie teilen sie also ihren Wohnraum mit den Phanerogamen östlicher bzw. südöstlicher Herkunft und dringen im allgemeinen nicht über die Linie Naumburg—Jena—Arnstadt nach Südosten vor und fehlen im Saalegebiet südlich von Jena fast vollkommen.

Die lokale Verteilung der beiden Flechten in Mitteldeutschland ist somit ein Spiegelbild ihrer Gesamtverbreitung; ihr weites Ausgreifen nach dem Mittelmeergebiet kommt hier durch das vereinzelte Auftreten auf den Randhöhen des Thüringer Beckens zum Ausdruck. Auch hier läßt sich also aus dem mitteldeutschen Teilareal — wie es Meusel für viele Phanerogamen beschrieben hat — der Charakter des Gesamtareals deutlich erkennen. Die Verbreitung dieser Kryptogamen ordnet sich demnach in der gleichen gesetzmäßigen Weise wie wir sie bei den Blütenpflanzen kennengelernt haben.

Der Verfasser bittet, alle neuen Fundorte dieser Flechten zur Vervollständigung der Verbreitungskarten ihm mitzuteilen.

Schriftverzeichnis

- Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen 1.—3. Reihe. Mit Erläuterung von H. Meusel, Hercynia, 1 und 2, Halle 1937—1939.
Schindler, H. Bér. D. Bot. Ges. 1938, 56, 1—10.
Derselbe, Ebenda, 1940, 58, 389—399.
-